

oder unter auswärtigen Verwicklungen vor sich ging, hat Oesterreich einen Beweis für innere Lebenskraft des Staates gegeben und die Verheißung seines Staatsgrundgesetzes, daß vor dem Gezege alle Staatsbürger gleich sind, auf dem Gebiete des Wahlrechtes in ruhiger Entwicklung zur Wahrheit gemacht. In dem Augenblicke nun, wo auf den gewonnenen Grundlagen ein neues Haus aufgebaut werden soll, ist es eine Pflicht der Regierung, mitzuraten und an die Wähler ein Wort über die besondere Bedeutung der kommenden Wahlen zu richten. Alle Staatsbürger werden nunmehr einen gleichen Einfluß auf die Gesetzgebung des Staates und auf die öffentlichen Angelegenheiten haben. Die politische Rechtsgleichheit hebt jede Trennung zwischen Staat und Volk auf, sie verbindet beide zu einer Einheit. Jetzt kann diese oft beliebte Unterscheidung nicht fortbestehen, daß das Parlament der Regierung die Sorge für den Staat überläßt und sich die Vertretung einzelner Sonderwünsche der Bevölkerung vorbehält. Nicht nur das staatliche Interesse, sondern auch das Interesse des einzelnen Staatsbürgers erfordert es, daß diese künstliche Trennung aufhöre. Durch das gleiche Stimmrecht ist der Staat zum Gemeingut aller Staatsbürger gemacht, und die Unterscheidung zwischen Staats- und Volkswortwendigkeit, die soviel Verwirrung angerichtet hat, muß fallen. In dem Maße, als die Staatsvertretung Volkssache geworden ist, müssen auch die Vertreter des Volkes ihrer Pflicht gegenüber dem Staate eingedenk sein. Mit Recht geht jeder Wähler von seinem besonderen staatsrechtlichen, wirtschaftlichen, kulturellen oder nationalen Bedürfnisse aus. Er darf aber nicht vergessen, daß der Gewählte den Willen und das Geschick haben muß, diese Sonderwünsche mit den Wünschen aller anderen Abgeordneten auszugleichen und so das sachlich und zeitlich Erreichbare möglichst durchzusetzen. Dazu sind aber nur Männer geeignet, die den Zweck des Parlamentes in positiver, staatlicher, dem Volkswohle dienender Arbeit erblicken, Männer, die ihren Beruf nicht bloß darin sehen, den Wählern durch oft fragwürdige Mittel zu gefallen, sondern dem Volke und dem Staate durch sachliches Wirken zu nützen. Auf solche Männer werden die Wähler ihr Augenmerk richten müssen, wenn sie ein durch allgemeine Achtung gefestigtes Parlament haben wollen. Insbesondere mögen die Wähler eingedenk sein, daß heute die wirtschaftliche Wohlfahrt und die soziale Fürsorge den eigentlichen Kern der Politik bilden müssen. Immer mehr werden die Beziehungen der Völker zu einander durch handels- und wirtschaftspolitische Fragen bestimmt. Immer mehr tritt die wirtschaftliche Interessenpolitik in den Vordergrund, und hinter dieser Entwicklung dürfen wir nicht zurückbleiben. Reiche Naturerschätze Oesterreichs sind noch nicht nutzbar gemacht. Unsere Landwirtschaft will sich gegen einen mächtigen Wettbewerb behaupten, unsere erstarkende Industrie fordert ihren Anteil an dem glänzenden Aufschwunge der Weltwirtschaft, unser hochentwickeltes Gewerbe will sich die Grundlagen eines ehrenvollen Bestandes sichern. Die Entfaltung einer von einheitlichem Geiste geleiteten Wirtschafts- und Sozialpolitik wird darum zu den obersten Aufgaben des kommenden Reichsrates gehören, und diese Aufgabe verlangt Männer, die ihr mit Eifer dienen wollen, mit Sachkunde dienen können. Sie fordern Männer von besonnenem und gerechtem Denkart, die bei aller Liebe zum eigenen Volke gewillt sind, an der Herstellung eines nationalen Friedensstandes mitzuwirken, der alle Kräfte unseres reichgefeimten Vaterlandes erst vollkommen freimachen würde. Die Beratung der Wahlreform hat bereits erfreuliche Ansätze einer Ausgleichung der nationalen Ansprüche gebracht, und dieser Weg muß beharrlich weiter verfolgt werden. Die Regierung wird die Ausschreibung der Neuwahlen in einem möglichst nahen Termine anordnen, weil sie weiß, welche wichtiges Gut die Kontinuität der parlamentarischen Verhandlungen ist. Sie wird in der Zwischenzeit nicht müßig sein, vielmehr Gesetzesvorlagen ausarbeiten, welche die allgemeine Wohlfahrt zu fördern geeignet sind; sie wird aber auch die wirtschaftlichen Nachmittels bereitstellen, damit der Staat mit fester Zuversicht der künftigen Entwicklung entgegensehen könne. Oesterreich bedarf infolge seiner Zusammenfassung zu seinem Gedeihen mehr Kraftaufwand als andere Staaten.

Die Völker ihrerseits sind aber wieder mit ihrem Dasein an eine zusammenfassende Kraft eines ebenbürtigen Ganzen gewiesen. Jedenfalls ist mit dem neuen Wahlrechte den österreichischen Völkern das kräftigste Werkzeug für eine erfolgreiche politische Arbeit in die Hand gegeben; ob damit für sie ein neuer Tag anbricht, und sie in freier Selbstbestimmung den Weg nach den neugelegten höheren Zielen antreten, das wird von ihrer politischen Einsicht abhängen. Denn nicht nur Einzelne, sondern auch ganze Völker sind ihres Glückes Schmied.

Auszeichnungen.

Wien, 30. Jänner. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die tariffreie Verleihung der Würde eines Geheimen Rates an den Handelsminister Dr. Forst, an den Unterrichtsminister Dr. Marchet, an den Eisenbahnminister Dr. v. Derschatta und an die Minister Pacak und Prade.

Weiters veröffentlicht die „Wiener Zeitung“ ein kaiserliches Patent vom 30. Jänner 1907 betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten des Reichsrates und die Vornahme von Neuwahlen.

Die Demission Polonys.

Budapest, 30. Jänner. (Ung. Korr.-Bur.) Justizminister Polony überreichte heute dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle sein Demissionsgesuch.

Die Dumawahlen.

Petersburg, 30. Jänner. Im Gouvernement Kaluga wurden bei den Wahlen in den Städten 18 Wahlmänner gewählt, darunter ein Monarchist, 2 Rechte Parteilose, 3 gemäßigtere Parteilose, 1 Oktobrist, und 1 von der Partei der friedlichen Vereinigung.

Petersburg, 30. Jänner. Aus den vom 25. bis 28. d. hier eingelaufenen Depeschen über den Verlauf der Vertrauensmännerwahlen der Bauernversammlungen der Arbeiterkurien und der kleinen Gutsbesitzerversammlungen ergibt

sich folgendes Resultat. Von den 4982 bereits gewählten Vertrauensmännern sind 1761 Monarchisten und diesen sich anschließende, und 1956 Gemäßigte. Von den übrigen Gewählten sind 65 Rabetten und diesen sich anschließende. Von den 2212 Vertretern der Kleingutsbesitzer sind 1036 Geistliche. Während der Wahlen wurde die Ordnung nirgends gestört.

Genickstarre in Prag.

Prag, 30. Jänner. Im Gemeinderepräsentationshause der Gemeinde Königliche Weinberge ist vor drei Tagen ein Kellner gestorben. Die Sektion der Leiche ergab, daß der Tod infolge Genickstarre eingetreten sei. Da noch zwei Personen vom Dienstpersonal erkrankt sind, wurden die Räumlichkeiten, die zur Abhaltung von Unterhaltungen dienen, bis zum 2. Februar gesperrt. Nach Ansicht der Aerzte sind die beiden Personen wahrscheinlich nicht an Genickstarre erkrankt.

Wieder ein serbisches Dementi.

Belgrad, 30. Jänner. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Die im Auslande verbreiteten Nachrichten von der im königlichen Palais erfolgten Explosion und einem angeblichen Attentate auf den König beruhen auf Erfindung. Außer der bereits gemeldeten unbedeutenden ohne Schaden verlaufenen Pulverexplosion, welche durch Nachlässigkeit der Dienerschaft in dem vom königlichen Palais weit entfernten Wohnhause des Kronprinzen erfolgte, hat sich nichts zugegetragen.

Das Grubenunglück in Saarbrücken.

Reh, 30. Jänner. Nach einer Mitteilung der Bergwerksdirektion Saarbrücken sind nunmehr alle toten Bergleute der Grube „Neben“ geborgen, bis auf vier, die sicher noch verschüttet sind und fünf, deren Schicksal noch ungewiß ist. Die Zahl der Toten beträgt 148. Nachmittags findet die die Leichenfeier statt.

Paris, 30. Jänner. Präsident Fallières erhielt ein Danktelegramm des deutschen Kaisers für die Beileidkundgebung anlässlich der Katastrophe im Saargebiete.

Reden, 30. Jänner. Bei einer Einfahrt höherer Beamter in die Grube wurde festgestellt, daß das Feuer erloschen ist und eine weitere Explosionsgefahr nicht mehr besteht. Sämtliche 24 im Lazarett von Neunkirchen befindlichen Verletzten sind außer Gefahr. An der Leichenfeier wird Prinz Friedrich Leopold teilnehmen.

Wien, 30. Jänner. Gestern abends starb der Portrait- und Historienmaler Karl Ritter v. Kobierski.

Paris, 30. Jänner. Die Kammer begann die Beratung des Antrages auf Schaffung eines Gesetzes betreffend die Versammlungsfreiheit. In der gestrigen Abend Sitzung wurde das Budget in seiner Gänze mit 454 gegen 86 Stimmen angenommen.

Washington, 30. Jänner. Der Senat nahm eine Bill an, wornach New-Orleans zur Einwandererstation errichtet wird.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. Jänner 1907.
 Allgemeine Uebersicht:
 Das gestern über Norwegen situierte Barometerminimum hat sich in südlicher Bahnrichtung bis Dänemark weiter bewegt. Eine sekundäre Depression liegt südlich der Alpen.
 In der Monarchie trüb mit Schneefällen und leichter Frost, an der Adria mäßig frischer Scirocco und stellenweise Regen, die See ist im Norden ruhig, im Süden bewegt.
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zuerst trüb und regnerisch bei schwachen variablen Strömen, später Einsetzen von Bora, eventuell Schneefall und Temperaturabnahme wahrscheinlich.
 Barometerstand 7 Uhr morgens 749.8 2 Uhr nachm. 746.0
 Temperatur . . . 7 . . . + 8.0°C, 2 . . . + 6.0°C.
 Regenbesitz für Pola: 22.1 mm.
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.1°
 Ausgegeben um 3 Uhr 10 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

30. Jänner
 Hotel Central.
 Josef Bayer, Privatier, Graz — Graf Coudenhove, k. u. k. Hauptmann, Dolnya-Tuzla — Felix Elsner, k. u. k. Seefadett, Pola — Julius Gorka, Kaufmann, Budapest — Heinrich Ritter von Pflesing, k. u. k. Rittmeister, Graz — Karl Schloß, Reisender, Wien — Johann Nowak, Reisender, Wien — Julius von Harn, Kunstmaler, Budapest — Mina Wientl, Private, Graz.
 Hotel De la Ville:
 Josef Luzar, Bezirksfeldwebel, Wien — Stefan Gellert, Reisender, Triest.
 Hotel „Ai Due Mori“:
 Mathias Stampalia, Fleischhauer, Luffinpiccolo — Julius Kolamaric, Unter-Waffenmeister, Fiume — Josef Magazin, Redakteur, Triest — Brizio Donati, Reisender, Triest — Ludwig Colligaris, Ingenieur, Triest.
 Hotel Bernardis:
 Johann Geriz, Menageriebefitzer, Marburg — Franz Briesenbecher, Kanzleihilfsarbeiter, Saalfelden.

Kleiner Anzeiger.

Eine deutsche Bedienerin wird gesucht. Näheres in der Administration. 164b
Arbeiterwohnungen prompt oder pro 15. Jänner 1907 zu beziehen. Anzfragen Via Befenghi Nr. 14, Weinstellerei Konrad Karl Erner. 38
„Orioni“-Uhren, derzeit beste Strapazieruhren, feinlaufend, guter Auszug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Malicky, Pola, Via Sergia 65. 39
Großes Gebäude samt Zubehör, mit Grund und Stallung, am Meerestrande bei Fort Bourignon gelegen, als Wohnung, Gastwirtschaft zu vermieten. Sehr gesunde Lage, schöne Aussicht, frei zu beziehen. Anfragen schriftlich oder mündlich an die Weinstellerei Konrad Karl Erner, Via Befenghi Nr. 14. 89
Gelegenheitskauf. Villa in Barcola-Triest sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Via Befenghi Nr. 14, Weinstellerei Konrad Karl Erner. 68
Eidmark-Jämbhölzer sind zu haben bei Michael Sonnbieler, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhof und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Biffa 37 und Campo Marzio 10. 167
Zarotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Bergolberei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Oel- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Oel- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spienel aller Art. Fabrikpreise. 19
Verschiedene Zeitschriften im Subabonnement zu vergeben. Adresse in der Administration. 96
Deutsche Kantinen, stets disponibel. Auskunft in der Weinstellerei Via Befenghi Nr. 14, Konrad Karl Erner, Pola. 6
Gelegenheitskauf in Pola. Kleine Realität, gute Lage, sehr billig und zu günstigen Bedingungen abzugeben. Anfragen schriftlich zu richten an die Weinstellerei Konrad Karl Erner, Via Befenghi 14. 7
Drei Zimmer, Kabinett, Küche, Bad ist mit 1. Februar zu vermieten. Anzfrage Via Promontore Nr. 1, 1. Stod von 12—1 Uhr mittags. 179
Sofort zu vermieten! in Via Siana 26, gegenüber dem Verpflegsmagazin, 1 Geschäftslokal für jedes Gewerbe passend, ferner 2 Zimmer, 1 Küche mit allem Komfort, Sparherd, billigst. Anzfragen bei L. Oberdorfer, Seicher, Via Kandler. 182
Zwicker und Brillen jeder Art, genau nach ärztlichen Prescriptions, zu haben bei K. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21. Reparaturen billigst. 77
Kleines Zimmer billig zu vermieten Via Nuova Nr. 1, 1. St. 174
Eine Erfindung (Masseurartikel), welche in Deutschland, patentantlich geschützt ist, ist für Oesterreich sofort zu verkaufen. Zeichnung, Beschreibung wird sofort geliefert. Gest. Anträge unter „Erfindung“ an die Administration. 184
Journal-Versehrkel der Buchhandlung Schmidt, Es gelangen wöchentlich neun, respektive acht der besten illustrierten Zeitschriften zum Umtausche. Prospekt auf Wunsch bereitwillig. 18

Bestes Instrument für Offiziere, Jäger und Touristen!
Original-Fabrikpreis
der Zeiss-Doppel-Feldstecher
 mit erhöhter Plastik des Bildes.
 Lineare Vergrößerung: 4-fach „Feldstecher“ Mark 110, 6-fach Mk. 120, 8-fach Mk. 130; 12-fach Mk. 185, — Jagdglas 5-fach Mk. 175.—

 Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Hirschlederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben. 25
Direkter Vertreter für POLA nur:
K. JORGO
 Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21.
 Größtes Lager in allen optischen Waren. Auch auf Ratenzahlung. — Annahme von Reparaturen. — Preislisten gratis und franko. — Händler Rabatt. Reelle Garantie.

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten
 in feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.

Möbelhandlung
ex Witlaczil
 — Via Giulia 9 —
 wurde wieder eröffnet.
 Der Verkauf erfolgt mit
20% Nachlass
 vom Kostenpreise.
 176

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.
 Erzeugt für
Anker-Pain-Expeller
 ist als vorzüglichste Schmerzstillende und abkühlende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 50 h., R 1.40 und 2 R vorrätig in allen Apotheken. Beim Einlauf dieses überall bestechenden Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apotheke
 zum „Goldenen Löwen“
 in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu
 Versand täglich.

Dörchläuchting.

Von Fritz Reuter.

Hochdeutsch von Dr. F. Konrad.

(Nachdruck verboten.)

Der Herr Konrektor hatte Dürten's Tranlampe auf die Diele gestellt, hatte sich seine Violine geholt und ging nun auf und ab und spielte lustig, wie wenn's ein Wiederhall aus seiner Seele wäre; denn er war so frei wie der Vogel auf dem Baum; denn er war zum Schluß gekommen, „zum richtigen Schluß“, sagte er zu sich. Alles, was ihn gedrückt hatte, war von ihm abgenommen; alles, was finster gewesen war, lag jetzt klar vor ihm, bis weit in die Ferne in hellem Sonnenschein. Und es war zuerst gewesen, wie wenn seine alte Violine ordentlich erschrafte über das, was von ihr verlangt wurde; denn sie wußte wohl, er war zuweilen lustig, aber so lustig, das war ihr noch nicht vorgekommen, das konnte sie nicht verstehen, und sie stotterte erst, gerade wie Dürten; aber jetzt war er mit ihr im Einklang, gerade wie mit Dürten, und jetzt ging es schwingend los, und es wurde ein Jauchzen und Jubilieren im alten Konrektorhause, wie wenn heute schon Hochzeit wäre.

Und als er nun bei seinem Auf- und Abgehen wieder an die Haustür kam, da ging die Tür auf und Stining prallte zurück vor diesem lustigen Wirken und Pantieren, und der Herr Konrektor stand in der offenen Tür und spielte über die Straße hinüber — was ging ihm die Welt an? — und spielte seinen Satz zu Ende und nahm die Violine unter dem Kinn heraus und lachte:

„Was? Kriegst du einen Schreck, Stining? Komm' rein, Kindchen, wir sind hier riesig lustig!“

„Das seh ich,“ sagte Stining, „aber wo ist denn Dürten?“

„Weiß ich nicht,“ sagte der Herr Konrektor, „wird aber wohl kommen,“ und sah dabei so sicher und lustig aus, als hätte er die ganze Welt am Bande und brauchte nur zu ziehen, daß sie tanzen müßte.

„Herr,“ sagte Stining und wurde ganz ängstlich bei des Konrektors Benehmen; „sie ist doch nicht von hier weggegangen?“

„Den Deuwel auch!“ rief er, „weggegangen? nein, sie bleibt hier, bleibt für immer hier! — Aber was fehlt dir?“ fragte er, als er allmählich ein bißchen mehr zur Besinnung kam, „du siehst ja so aufgeregt aus!“

„Herregott, — Herr, — wissen Sie denn noch nicht . . .?“

„Ich weiß von nichts, ich komme eben erst nachhause; aber etwas weiß ich und das . . .“

„Haben Sie denn noch nicht von dem Unglück gehört?“

„Von welchem Unglück?“

„Daß Dörchläuchting so fürchterlich zu Schaden gekommen ist!“

„Was? — Was?“ rief der Konrektor in seinem tiefsten Bass und sagte Stining an der Schulter, „zu Schaden? Unser Herr?“

„Ja, aber der Doktor sagt — Gott sei Dank! — es sei nicht so schlimm — das meiste habe ihm der Schreck getan —“

„Was ist es?“ fragte der Konrektor erleichtert, „Erzähle!“

„Ja, sehen sie Herr — mein Gott, wo ist aber nur Dürten?“

Da kam Dürten ganz ruhig die Treppe herunter.

„Guten Abend, Stining!“ — und ging in des Herrn Konrektors Stube, zündete dort Licht an und setzte sich still in die Ecke zwischen Ofen und Wanduhr.

„Denk dir mal, Dürten,“ sagte der Konrektor, „unser Dörchläuchting hat ein Unglück gehabt!“


„Ja,“ sagte Stining, „das hätte schlimm werden können. — Heute nachmittags so gegen zwei Uhr sollte ja der junge Schweriner Herzog kommen und Dörchläuchting war ihm bis an den Lannentrug entgegengefahren. Und als nun der Schweriner kommt, da steigt er aus seinem Wagen und setzt sich zu unserm alten Herrn in die Kutsche und Jochen Böhnhase, der will sich ja nun wohl vor den Schweriner Kutschern setzen lassen und fängt an zu jagen und galoppiert zum Tor herein, was das Zeug halten will, Wilhelm und Fleischfresser voraus und als er an unsere Ecke kommt — ich stand gerade an unserer Tür — da will er ja wohl so recht kurz um die Ecke biegen und der Wagen gerät in den alten tiefen Kinnstein und die Achse des Hinterrades bricht und da liegt er!“

Und der junge Schweriner Herzog schoß aus der Kutsche heraus auf die Straße, und die drei Lakaien, die hintenauf standen, flogen in den Kinnstein, daß ich denke, sie brechen sich Arme und Beine — na, Niklaus hat sich auch einen Arm entzwei gebrochen — aber der junge Herzog war fix wieder auf den Beinen und als ich nun herzu-sprang, rief er:

„Seht nach dem Herzog!“

„Lieber Gott, unser alter Herr lag totentbläht da und das Blut lief ihm über die Backen, denn er hatte sich den Kopf arg am Fenstergesims gequetscht und als der Herzog und ich ihn aufrichteten, da fiel er uns in Ohnmacht und der Herzog gab Befehl, er solle ins Haus gebracht werden und Hand kam nun heran und sagte mit an und der eine Lakai und der Herzog und ich und so trugen wir ihn denn in unser Haus hinein und legten ihn dort auf mein Bett.“

(Fortsetzung folgt.)



Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Megendorfer-Blätter

München ② Zeitschrift für Humor und Kunst
② Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ②

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Treutlerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Megendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

K. k. priv.

Oesterr. Creditanstalt für Handel u. Gewerbe

Aktienkapital und Reserven K 183,000.000
FILIALE POLA, FORO.

befasst sich mit Bank- und Wechsleroperationen aller Art zu den günstigsten Bedingungen:
führt Kontokorrents in Kronen und in fremder Währung, eröffnet Bancogiro-Konti in Kronen und räumt den Kontoinhaber das Recht ein, auch über sein ganzes Guthaben mittelst Check à vista zu disponieren;
gewährt Kredite in Kontokorrent zu festzusetzenden Bedingungen, erteilt Vorschüsse auf in- und ausländische Effekten, auf Waren und Preziosen;
überläßt Anweisungen auf alle Plätze des In- und Auslandes, übernimmt das Inkasso von Wechseln auf sämtlichen Plätzen, den Einzug von Kupons, verlost Effekten etc.;
stellt Kreditbriefe aus für alle Plätze des In- und Auslandes;
beschäftigt sich mit der Beschaffung und Deponierung von Heiratskautionen, Dienstkautionen sowie Vadien zu Offertbeteiligungen;
übernimmt in Verwahrung Wertpapiere, besorgt deren Verwaltung und Revision bei Verlosung, und verwahrt auch Münzen und Preziosen;
übernimmt Einlagen in Kronen und in "Napoleons d'or" zu festzusetzendem Zinsfuß;
eskomptiert im In- und Auslande zahlbare Wechsel zum jeweiligen Zinsfuß;
kauft und verkauft in- und ausländische Staatsrenten, Wertpapiere aller Art, ausländische Devisen, Münzen etc.;
emittiert Sparbücher;
versichert Lose gegen Ziehungsverluste; vermietet Kassetten in eigener gegen jeden Einbruch und Feuer sicherer großer Kasse. 21

Keine Glatze! Keine Schuppen!

Der Capilol

die beste Erfindung für den Haarwuchs.

Der Capilol die beste Erfindung für den Wuchs des Schnurr- und Backenbartes.
Der Capilol verhindert den Haarausfall und verstärkt den Haarwuchs.
Der Capilol lässt Schuppen in kürzester Zeit verschwinden.
Der Capilol ist eine hochbeliebte, moderne Crème, welche mit Vorliebe gebraucht wird.
Der Capilol befindet sich ausschliesslich auf Lager bei

Giuseppe Steindler

Via Sergia 7 POLA Via Sergia 7

und ist ausserdem in allen grösseren Drogerien und Friseurstuben in Pola und in der Provinz in Tiegeln zu 2 Kronen zu haben. 140

Wie auch wir vergeben . . .

Der neueste Roman von

W. Heimburg

erschient in der

Gartenlaube

Außerdem erscheinen Beiträge von Ludwig Ganghofer, Ida Boy-Ed, Clara Wiebig, Rudolf Citras, Hans Arnold, Anton von Perfall u. a.

„Ein Probeheft der „Gartenlaube“ mit „Welt der Frau“ wird zum Preise von 25 Pf. von jeder Buchhandlung geliefert sowie direkt vom Verlag Ernst Reiss Nachfolger in. v. P. in Leipzig.“



Visiten- und Adresskarten sowie alle anderen Druckarbeiten werden promptest und solid zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Spezialität: Drei- u. Vierfarbendruck.
Buchbinderei u. Kautschukstempelerzeugung.

☀ Buchdruckerei Jos. Krmpotić - Pola, Piazza Carli 1. ☀
Telephon Nr. 58